

Der zweite Timotheusbrief

Der zweite Tim ist eine Vermächtnisschrift: Er gibt an, ein Testament des Paulus zu sein. 2 Tim ist eine Art letzter Wille, eine Ermutigung und Weisung für den seelsorglichen Dienst.

Briefanfang (1,1f): Anschrift und Gruß

1. Teil: Wort der Ermutigung an Timotheus (1,3-18)

2. Teil: Seelsorgliche Anweisungen für Timotheus (2,1-4,8)

3. Teil: Persönliche Mitteilungen und Aufträge (4,9-18)

Briefschluss (4,19-22): Grüße und Segenswünsche

Der Apostel ruft seinem treuen Mitarbeiter die *gesunde Lehre* in Erinnerung. Er braucht sich ihrer nicht zu schämen (1,8); er soll sich an sie halten (1,13); er soll sie als kostbares Gut bewahren (1,14).

Das Bild vom Soldaten und Bauern (2,3-6) soll ihm Ermutigung zur Ausdauer sein, aber auch Ermutigung zum Leiden für die wahre Lehre. Im Zusammenhang damit überliefert der Autor ein urchristliches Trostlied (2,11-13). Es gipfelt in der Aussage, dass Gottes Treue größer sein wird als unsere Untreue: „*Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen*“ (2,13).

Timotheus bekommt bezüglich der Irrlehrer den Rat, sich ihrer Gemeinschaft zu entziehen, da die Streitereien mit ihnen nichts bringen (2,14-26; vor allem V. 23). Den Schwätzereien der Irrlehrer wird die Hl. Schrift entgegengesetzt; sie ist von Gottes Geist und Weisheit erfüllt (3,16f).

In Kap. 4 wird ganz besonders deutlich, dass 2 Tim ein Abschiedsbrief ist. Die Ermahnung steigert sich zu einer Beschwörung, das Wort gelegen oder ungelegen zu verkünden. Die Zeit verträgt „die gesunde Lehre“ nicht mehr. Die Ermunterung zur Nüchternheit in Fragen des Glaubens, zur Bereitschaft, Leid auf sich zu nehmen, und zur zuverlässigen Erfüllung der übernommenen Aufgabe schließen die Ermahnungen ab.

In den abschließenden persönlichen Mitteilungen fällt auf, dass Paulus um seinen Mantel und um seine Bücher, besonders aber um seine Pergamente bittet, die in Troas liegen. Bei den Pergamenten dürfte es sich um Schriften aus dem AT handeln; sie liegen dem Paulus bis zum Tod ganz besonders am Herzen. Er braucht sie so notwendig wie seinen Mantel! In 4,16 erzählt Paulus, dass er das Schicksal vieler Notleidender teilt. Er wird wie diese im Leid von den Freunden in Stich gelassen. Damit ist er in seinem Schicksal Jesus ähnlich geworden. Auch er hatte keine Freunde, die ihn verteidigten. Aber er gibt dem Paulus Kraft und steht ihm bei.

Die Rettung, von der 4,18 spricht, denkt nicht mehr an eine Rettung vor dem Tod, sondern an eine Rettung *aus* dem Tod - durch den Tod hindurch. Damit ist dieses Schreiben nochmals als ein Testament des Paulus ausgewiesen.

Anregung: 2 Tim ist ein Testament. Welche Glaubensinhalte müssen meiner Überzeugung nach weitergegeben werden?

Aus: Linzer Fernkurs, Neues Testament II, 5. Aussendung